



# **Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019**

## **Pressespiegel**

Zusammenstellung:  
Anke Spiess  
BAG kommunale Frauenbüros  
und Gleichstellungsstellen  
Stand: 03.03.2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zur Nominierung</b> .....	<b>3</b>
19.11.19 Kompetenz.....	3
<b>2. Zur Verleihung</b> .....	<b>3</b>
2.1 Deutschlandweit.....	3
11.12.19 TAZ.....	3
10.12.19 ZWD Info.....	6
09.12.19 BMFSFJ.....	6
09.12.19 DEMO .....	9
09.12.19 DPA.....	10
09.12.19 HerCAREER .....	11
09.12.19 She Works.....	11
09.12.19 Süddeutsche Zeitung.....	14
09.12.19 Rehm Verlag .....	15
2.2 Regional – Aachen .....	19
10.01.20 Aachener Zeitung .....	19
2.3 Regional – Berlin.....	20
20.12.19 EAF Berlin .....	20
2.4 Regional – Bochum.....	21
09.12.19 Bochum.de .....	21
09.12.19 Westfalenspiegel .....	22
2.5 Regional – Braunschweig.....	23
11.12.19 Standort38.....	23
2.6 Regional – Brühl.....	24
18.12.19 Brühler Schlossbote.....	24
18.12.19 Brühler Schlossbote.....	26
15.12.19 Brühler Schlossbote.....	26
2.7 Regional – München.....	28
10.01.20 Münchner Wochenanzeiger .....	28
2.8 Regional – Würselen.....	30
14.01.20 Würselen.de .....	30
<b>3. Der Gender Award im Radio</b> .....	<b>32</b>
13.12.19 BR.....	32
13.12.19 Radio Woche .....	33
10.12.19 Radio TOP FM .....	33

09.12.19 Bayern 2 / Radio Welt .....	33
09.12.19 BR.....	33
09.12.19 Deutschlandfunk .....	34
09.12.19 Deutschlandfunk Nova .....	35
09.12.19 Informant 1Live .....	35
09.12.19 München.de .....	36
09.12.19 Radio Bochum .....	38
09.12.19 SWR 2 .....	39
09.12.2019 WDR.....	39
09.12.19 WDR 2 .....	40
09.12.19 WDR 2 .....	40
09.12.19 WDR 2 .....	41
09.12.19 WDR 2, Studio Essen .....	41
09.12.19 WDR 2 Studio Köln .....	42
09.12.19 WDR 4.....	42
09.12.19 WDR 5.....	42
WDR Cosmo.....	42
<b>4. Reaktionen .....</b>	<b>43</b>
17.12.19 SPD Bochum .....	43
10.12.19 Grün im Rat Bochum .....	44
<b>5. Der Gender Award im TV.....</b>	<b>44</b>
09.12.19 München TV .....	44
<b>6. Der Gender Award bei Twitter.....</b>	<b>44</b>
<b>7. Bildauswahl der Preisverleihung.....</b>	<b>44</b>
Kühnapfel Fotografie 2019.....	45

# 1. Zur Nominierung

## 19.11.19 Kompetenz

<https://www.kompetenz.de/aktuelles/gender-award>

Preisverleihung Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019

Drei Kommunen werden am 9.12.2019 für ihre vorbildliche Gleichstellungsarbeit im Beisein von Schirmherrin Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Vertreter\*innen der nominierten Kommunen ausgezeichnet.

Nominiert sind: Bochum, Braunschweig, Brühl, Gießen, München und Würselen. Ausgelobt wird der Preis von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland. Zum dritten Mal werden Kommunen ausgezeichnet, die in besonderer Weise kreative und erfolgreiche Strategien zur Gleichstellung von Frauen und Männern entwickelt haben.

Der „Gender Award - Kommune mit Zukunft“ wurde 2016 zum ersten Mal verliehen und füllt eine Lücke. So gibt es zwar verschiedene Frauen- und Gleichstellungspreise, aber keinen, der die strategischen Konzepte der Kommunen für Gleichstellung von Frauen und Männern würdigt. Mit dieser Auszeichnung möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit von Kommunen in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Gesucht wurden Kommunen, die Maßnahmen, Programme und Aktivitäten zum dauerhaften Bestandteil kommunalen Handelns entwickelt haben. #genderaward

Die Preisverleihung findet am Montag, den 9.12.2019 im BMFSFJ in Berlin statt.

# 2. Zur Verleihung

## 2.1 Deutschlandweit

### 11.12.19 TAZ

<https://taz.de/Gleichstellungsbeauftragte-ueber-Muenchen/!5648572/>

### Gleichstellungsbeauftragte über München

„Wir wollen Akzeptanz für alle“

München bekommt einen Preis für seine Gleichstellungspolitik. Warum, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Nicole Lassal.



Münchens Ziel: Alle feiern, wie sie wollen – und fahren danach mit dem Frauennachttaxi nach Hause  
Foto: Frank Hörmann/SVEN SIMON/ imago images

**taz: Frau Lassal, Ihre Stadt hat gerade den Gender Award erhalten. Woran erkennt man, dass München eine geschlechtergerechte Metropole ist?**

**Nicole Lassal:** Das merken Sie zum Beispiel, wenn Sie U-Bahn fahren. Uns ist wichtig, dass deren Ein- und Ausgänge gut beleuchtet und einsehbar sind, damit sich alle sicher fühlen. Bei der Planung von Spielplätzen achten wir darauf, dass nicht nur ein asphaltierter Bolzplatz zur Verfügung steht, sondern Spielgeräte, die alle Geschlechter ansprechen und die Kommunikation intensivieren – etwa durch Schaukeln, die sich gegenüber stehen. Aber natürlich gibt es auch vieles, was Sie erst auf den zweiten Blick erkennen.

**Zum Beispiel?**

Wir testen demnächst für ein Jahr ein Frauennachttaxi. Mädchen und Frauen bekommen einen Zuschuss von 5 Euro, wenn sie zwischen 22 Uhr und 6 Uhr früh mit dem Taxi nach Hause fahren. Seit 2018 haben wir zudem sexistische Werbung auf städtischen Werbeflächen verboten. Und München hat sich freiwillig verpflichtet, alle Gremien, in denen Stadtratsmitglieder sitzen, gleichberechtigt zu besetzen. Da geht es zum Beispiel um Aufsichtsratsposten in den Stadtwerken, Kliniken oder der Sparkasse. Bei zwei Dritteln aller Gremien haben wir die Vorgaben schon erfüllt. Ich weiß von keiner anderen Kommune, die das gemacht hat.

**Wie geschlechtergerecht ist die Verwaltung?**

Wir bemühen uns seit 1985 in den städtischen Handlungsfeldern, Gleichstellung zu verwirklichen. Damals schrieb die erste Gleichstellungsbeauftragte noch einen Frauenförderplan, heute heißt das Gleichstellungskonzept. Dafür, dass wir das strategisch einbringen, haben wir jetzt den Preis gewonnen. München hat rund 37.000 Mitarbeitende, 59 Prozent davon sind Frauen. Und fast die Hälfte der Führungspositionen ist mit Frauen besetzt. Mehr als 20 Prozent der Führungskräfte wiederum arbeiten Teilzeit. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, ist uns wichtig.

**Haben Sie eine Quote?**

Nein. Wir haben die guten Zahlen über unsere konzeptionelle Arbeit geschafft. Es wurde zum Beispiel darauf geachtet, dass Beurteilungen zur Beförderung von Mitarbeitenden gerechter werden, indem Stereotype überwunden wurden. Früher haben Frauen, die in Teilzeit arbeiten, oft automatisch schlechtere Bewertungen bekommen. Gleichzeitig wurde ein Engagement für das Team nicht als Leistung bewertet, sondern als etwas abgetan, was halt der „Natur der Frau“ entsprach. Hier hat sich viel geändert. Da hat es viel Grundlagenarbeit gebraucht, viele Coachings mit Führungskräften. Die Früchte dieser jahrelangen Arbeit ernten wir jetzt.

### **Betrifft Geschlechtergerechtigkeit vor allem Frauen und Männer?**

Die betrifft alle Geschlechter. In den Neunzigern haben wir mit Leitlinien für die Arbeit mit Mädchen und Frauen begonnen, 2005 kam die Arbeit mit Jungen und jungen Männern dazu, 2018 schließlich die mit lesbischen, schwulen und trans Kindern und Jugendlichen. Das Ziel ist immer, geschlechtersensibel zu arbeiten, Rollenklischees zu überwinden und Aufklärungsarbeit zu machen. Wir wollen Akzeptanz für alle.

### **Gab es Widerstände?**

Wir müssen für unsere Vorhaben immer und in alle Richtungen politisch arbeiten. Aber unser Glück ist, dass wir eine Gleichstellungskommission haben, die zur Hälfte mit Stadträt\*innen und zur Hälfte aus der Stadtgesellschaft besetzt ist. In München gibt es eine sehr aktive feministische Bewegung aller Altersgruppen, die darüber eingebunden wird. Diese Kommission beschließt Empfehlungen, die über die Stadträt\*innen dann in die Fraktionen getragen werden. Dort wird Überzeugungsarbeit geleistet.

### **Wie soll es weitergehen?**

Wir legen dem Stadtrat als Nächstes einen Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt vor. Deutschland hat sich ja zur Istanbul-Konvention verpflichtet, einem europaweiten Abkommen gegen Gewalt an Frauen. Wir wollen zusammen mit freien Trägern, Beratungsstellen und Frauenhäusern erarbeiten, wie diese auch für Zielgruppen mit schwierigen Bedarfen erreichbar werden können, also zum Beispiel für Frauen mit psychischen Erkrankungen. Und nächstes Jahr wollen wir eine Kampagne für mehr Sicherheit im Nachtleben starten. Die wendet sich auch an Clubs, damit Diskriminierung und Belästigung besser vermieden werden kann.

im Interview:

Nicole Lassal



Foto: Michael Nagy

48, ist seit vier Jahren Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München.

Der Gender Award

Die Stadt München wurde am Montag im Bundesfrauenministerium mit dem ersten Platz des „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ für ihre Frauen- und Gleichstellungspolitik ausgezeichnet. Der Preis wird seit 2016 alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland (BAG) verliehen. Bochum und Brühl belegen die Plätze zwei und drei.

#### **10.12.19 ZWD Info**

<http://www.zwd.info/konzepte-fuer-mehr-gleichberechtigung-in-den-kommunen-gewuerdigt.html>

#### **GENDER AWARD 2019 : Konzepte für mehr Gleichberechtigung in den Kommunen gewürdigt**

10. Dezember 2019 // Ulrike Günther

Die Stadt München ist in Fragen der Gleichstellung der Geschlechter fortschrittlich: Am Montag hat die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) beim diesjährigen „Gender Award“ der Bayernmetropole im Bundesfrauenministerium (BMFSFJ) den ersten Preis verliehen. Den zweiten und dritten Platz erhielten die nordrhein-westfälischen Städte Bochum und Brühl.



Bundesfamilienministerin Franziska Giffey - Bild: zwd

#### **09.12.19 BMFSFJ**

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/drei-staedte-fuer-vorbildliche-gleichstellungsarbeit-ausgezeichnet/142060>

## Preisverleihung

### Drei Städte für vorbildliche Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet

Der "Gender Award - Kommune mit Zukunft" würdigt die vorbildliche Gleichstellungsarbeit in den Kommunen. Ausgezeichnet wurden die Städte München, Bochum und Brühl. Dr. Franziska Giffey ist Schirmherrin des Preises.



Der "Gender Award - Kommune mit Zukunft" würdigt die Gleichstellungsarbeit in den Kommunen © Sandra Kühnapfel

Die Städte München, Bochum und Brühl wurden am 9. Dezember für ihre vorbildliche Gleichstellungsarbeit in Berlin ausgezeichnet. Der "Gender Award Kommune mit Zukunft" wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen ausgelobt und alle zwei Jahre vergeben. Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey ist Schirmherrin des Preises.

Dr. Franziska Giffey erklärte anlässlich der Preisverleihung:

"Gute Gleichstellungsarbeit ist aus dem Leben in den Kommunen nicht mehr wegzudenken. Städte und Gemeinden setzen sich für gleiche Rechte und Chancen von Frauen und Männern ein - in der Organisationsentwicklung, im Personalwesen, in kommunalpolitischen Gremien und in der Zusammenarbeit mit Trägern, Vereinen, Verbänden und der lokalen Wirtschaft. Das ist gut so und dabei möchten wir sie so gut wie möglich unterstützen."



Dr. Franziska Giffey (Fünfte von links) mit den Preisträgerinnen und Preisträgern aus München, Bochum und Brühl © Sandra Kühnapfel

## Die ausgezeichneten Städte

### München

Die Stadt München hat eine freiwillige Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien. Das gilt für den Aufsichtsrat der Stadtwerke genauso wie für die Kommission für Stadtgestaltung und die Hauptversammlung des Deutschen Städtetags. Der Stand der Gleichstellung in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit und Kultur wird überwacht und analysiert. Lücken werden aufgedeckt, um daran zu arbeiten. Sexistische Werbung ist auf allen städtischen Werbeanlagen verboten. Ab 2020 soll es per App möglich sein, Beschwerden einzureichen. Eine Stelle für Frauenkultur wurde eingerichtet, an allen städtischen Schulen werden sowohl Mädchen- als auch Jungenbeauftragte eingesetzt. Außerdem sollen Spielplätze und Sportflächen gendergerecht geplant werden.

### Bochum

Die Stadt Bochum verankert gleichstellungspolitische Themen in der "Bochum Strategie 2030" und führt damit das "Gender Mainstreaming" weiter. Der Begriff "Gender Mainstreaming" bezeichnet die Verpflichtung, bei allen Entscheidungen die unterschiedlichen Auswirkungen auf Männer und Frauen in den Blick zu nehmen. Dabei verbindet Bochum die Aspekte "Gender" und "Diversity" (Deutsch: Vielfalt) gut miteinander. Ihren Beschäftigten bietet die Stadt Eltern-Kind-Büros und ein mobiles Eltern-Kind-Zimmer an. Im Notfall können Kinder mit zur Arbeit gebracht werden. Junge Väter werden motiviert, Familienaufgaben zu übernehmen.

### Brühl

Die Stadt Brühl setzt mit geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik um. Als strategisches Element bietet sie Fortbildungen für weibliche Beschäftigte an. Mit einer besonderen

Gedenkkultur bringt die Stadt die Geschichte und die Leistungen von Frauen ins öffentliche Bewusstsein. Zum Beispiel wird bei der Verlegung von Stolpersteinen für Opfer des Nationalsozialismus darauf geachtet, dass Frauen und Männer paritätisch vertreten sind.

### **Kommunale Gleichstellungsarbeit stärken**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen ist ein Netzwerk und vertritt fast 1900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in ganz Deutschland. Sie nimmt Stellung zu Themen der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, organisiert Fachtagungen und Bundeskonferenzen, startet Kampagnen und Aktionen und kooperiert mit einer Vielzahl von Institutionen und Verbänden. Außerdem unterstützt sie die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen.

### **09.12.19 DEMO**

<https://www.demo-online.de/artikel/gender-award-geht-muenchen>

### **Auszeichnung**

#### **Gender-Award geht nach München**

Carl-Friedrich Höck



© Michael Nagy / Presseamt München

Rathaus von München: Der Stadtrat hat 2018 eine Geschlechterquote für Gremien beschlossen.

Die Städte München, Bochum und Brühl sind die Gewinner der diesjährigen Gender-Awards. Mit dem Preis werden strategische Konzepte von Kommunen für die Gleichstellungsarbeit gewürdigt.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) hat die Gewinner der Gender-Awards 2019 bekanntgegeben. Mit dem Preis zeichnet sie kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen aus.

München: Gleichstellung als Querschnittsthema

Der erste Platz geht in diesem Jahr nach München. Die Stadt habe sich vor vielen Jahren entschieden, Gleichstellung als Querschnittsthema zu fördern und dafür auch Geld auszugeben, heißt es in einer Mitteilung der BAG. Die einzelnen Themen der Gleichstellungsarbeit seien in der Verwaltung strukturell verankert.

So habe der Stadtrat 2018 eine Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern beschlossen. Ein Monitoring haben Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Arbeit und Kultur analysiert und Lücken aufgedeckt, an denen nun gearbeitet werde. Sexistische Werbung sei auf allen städtischen Werbeanlagen verboten. Mit einem Frauenanteil von 48,8 Prozent in Führungspositionen und knapp 40 Prozent im höheren Dienst stehe München gut da, lobt die BAG.

Kinderbetreuung, Fortbildungen, Straßennamen

Den zweiten Platz hat die Stadt Bochum belegt. Damit würdigt die Jury unter anderem, wie Gleichstellungsarbeit „in den Prozess strategischer Organisations- und Führungskräfteentwicklung eingebunden“ sei. So sei die Gleichstellungsbeauftragte Teil eines „Change-Teams“, das grundlegende Veränderungen etwa durch die Digitalisierung begleite. Lob gibt es auch für die Arbeit des Frauenbeirates und für die Kinderbetreuung, die den alleinerziehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt angeboten wird.

Die Stadt Brühl im Rheinland kann sich über den dritten Platz freuen. Die kleine Stadt habe mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umgesetzt, begründet die BAG die Entscheidung. Für weibliche Beschäftigte würden Fortbildungen zu Themen wie Karriereplanung, Konfliktmanagement oder „Sprache und Macht“ angeboten. Auch in der Gedenkkultur werde die Gleichstellung von Männern und Frauen berücksichtigt – zum Beispiel bei der Verlegung von Stolpersteinen oder Benennung von Straßen.

Der Preis wird seit 2016 regelmäßig verliehen, um das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Die BAG vertritt nach eigenen Angaben 1.900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in Deutschland.

## **09.12.19 DPA**

Berlin - 14:00

Verleihung **Gender Award** - Kommune mit Zukunft 2019

Drei Kommunen werden von Bundesfrauenministerin und Schirmherrin Franziska Giffey (SPD) für ihre vorbildliche Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet;

Nominiert sind Bochum, Braunschweig, Brühl, Gießen München und Würselen.

(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - 10117, Glinkastraße 24)

## 09.12.19 HerCAREER

<https://www.her-career.com/gender-award-muenchen-bei-gleichstellung-spitze/>



„Gender Award“: München bei Gleichstellung spitze

München wird heute in Berlin mit dem „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ ausgezeichnet. Die Landeshauptstadt gewinnt im bundesweiten Vergleich den ersten Preis. Ausgezeichnet wird ihr Engagement bei der Gleichstellung von Männern und Frauen.

[Weiterlesen](#) auf BR aktuell

## 09.12.19 She Works

<https://www.she-works.de/sheworks/aktuelles/preisverleihung-gender-award-2019-kommune-mit-zukunft/2019/12/09/>

**Preisverleihung „Gender Award 2019 – Kommune mit Zukunft“**



Drei Städte werden mit dem „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ in Anwesenheit von Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey ausgezeichnet. München ist auf Platz 1, Bochum auf Platz 2 und Brühl belegt den 3. Platz.

### **Die Preisträgerinnen**

#### **München, Platz 1**

Die Stadt hat es geschafft, eine hervorragende Struktur für Gleichstellungsarbeit aufzubauen, so die einhellige Meinung der Jury. Die Bewerbung macht deutlich, dass München schon vor vielen Jahren entschieden hat, Gleichstellung als Querschnittsthema zu fördern und dafür auch Geld in die Hand zu nehmen. München hat durch seine Bewerbung ein Bild seiner Gleichstellungsarbeit entworfen, anhand dessen man konkret merkt, wie die einzelnen Themen der Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung strukturell verankert sind und wie durchdacht ihre Arbeit aufeinander aufbaut. „Hinreißend“, so ein Jurymitglied.

Beispiel politische Repräsentanz: Der Stadtrat hat 2018 eine freiwillige Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern beschlossen. Das gilt für den Aufsichtsrat der Stadtwerke genauso wie für die Kommission für Stadtgestaltung und die Hauptversammlung des Deutschen Städtetags. Mit einem Monitoring wird der Stand der Gleichstellung u.a. in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit und Kultur analysiert, Lücken aufgedeckt, um daran zu arbeiten. Praktische Aktionen deuten auf eine große Akzeptanz der Gleichstellungsarbeit.

Beispiel: Verbot sexistischer Werbung auf allen städtischen Werbeanlagen. Ab 2020 soll es per App möglich sein, Beschwerden einzureichen. Auch beim Thema Frauen in Führungspositionen steht München mit insgesamt 48,8 Prozent und einem Frauenanteil im höheren Dienst, mit knapp 40 Prozent gut da. Der Anteil der Politikerinnen im Kommunalparlament liegt bei 45 Prozent. Das ist im bundesweiten Vergleich ein hoher Prozentsatz.

#### **Bochum, Platz 2**

Auch die Stadt Bochum hat in Sachen Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern viel zu bieten, befand die Jury. So verankert sie gleichstellungspolitische Themen in der „Bochum Strategie 2030“ und führt damit das Gender Mainstreaming auf beeindruckende Weise weiter. Gleichstellungsarbeit ist in Bochum in den Prozess strategischer Organisations- und Führungskräfteentwicklung eingebunden. Beispiel: die Gleichstellungsbeauftragte ist Teil des „Change-Teams“, das grundlegende Veränderungen zum Beispiel durch Digitalisierung begleitet. Bochum nimmt in diesem Feld die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in den Blick und gestaltet den Prozess aktiv mit. Der Frauenbeirat erarbeitet u.a. Empfehlungen und Stellungnahmen zu geschlechterrelevanten Fragen, berät u.a. Ausschüsse und den Oberbürgermeister. Die vom Rat bestellten 11 Fachfrauen kommen aus bedeutenden gesellschaftlichen Bereichen. Der Jury hat besonders gefallen, dass der Frauenbeirat externe Expertisen in Auftrag gibt, um seine Arbeit evaluieren zu lassen.

Beispiel Kinderbetreuung: Bochum bietet seinen alleinerziehenden Mitarbeiter\*innen Eltern- Kind Büros und ein mobiles Kinderzimmer. Im Notfall dürfen die Kinder mit zur Arbeit gebracht werden. Junge Väter werden außerdem motiviert, Familienaufgaben zu übernehmen. Der Anteil der Politikerinnen im Kommunalparlament beträgt 32 Prozent. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte liegt bei 40 Prozent, davon 13% im höheren Dienst.

### **Brühl, Platz 3**

Die kleine Stadt Brühl hat die Jury dadurch überzeugt, dass sie mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umsetzt. Als strategisches Element bietet sie Fortbildungen für weibliche Beschäftigte an.

Beispiel: Innerhalb von vier Jahren wurden fast 400 Kolleginnen zu Themen wie Karriereplanung, Konfliktmanagement, Sprache und Macht, Karriereplanung und Schlagfertigkeit geschult. Die Jury vergab dafür einen Extrapunkt. Mit einer besonderen Gedenkkultur bringt Brühl die Geschichte und die Leistungen von Frauen in das aktuelle Bewusstsein. Zum Beispiel wird bei der Verlegung von Stolpersteinen darauf geachtet, dass Frauen und Männer paritätisch vertreten sind. Auch mit der Straßenbenennung nach Frauen schafft die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion. Die Jury bewertete das als eine interessante und originelle Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungen von Frauen.

Beispiel Führungskräfte: Für Führungskräfte gibt es verbindliche Fortbildungen zu gleichstellungsrelevanten Themen. Durch Quotenregelungen konnte die Zahl von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von acht Jahren von fünf auf 14 gesteigert werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg von 31 auf 38 Prozent.

Beispiel geflüchtete Frauen: Die Stadt hat Kinderbetreuungsangebote eingerichtet, damit Mütter Deutschkurse besuchen können. Dadurch wurde ihnen gleichberechtigt mit männlichen Geflüchteten Zugang zum Spracherwerb ermöglicht. Im Vergleich zu anderen Kommunen eine vorbildliche Leistung. Der Anteil von Politikerinnen im Kommunalparlament liegt bei 37,5 Prozent. All das zeigt, dass Brühl eine Kommune mit Zukunft ist.

### **Hintergrund zum Wettbewerb**

Ausgelobt wird der „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland. Sie vertritt 1.900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in Deutschland.

Alle Preisträgerkommunen erhalten eine Stele, eine Urkunde sowie das Label „Preisträgerin des Gender Award- Kommune mit Zukunft“, das sie in ihrer Korrespondenz und für ihre Öffentlichkeitsarbeit verwenden können. Der Preis wurde 2016 zum ersten Mal verliehen und füllt eine Lücke. Zwar gibt es verschiedene Gleichstellungspreise, aber keiner der die strategischen Konzepte von Kommunen für Geschlechter-Gleichstellungsarbeit würdigt. Mit dieser Auszeichnung möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen auszeichnen und damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Gesucht wurden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

### **09.12.19 Süddeutsche Zeitung**

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-gleichstellung-gender-award-gleichstellungsbeauftragte-1.4716550>

Gender Award 2019: München für Erfolge bei der Gleichstellung ausgezeichnet

- Am Montagnachmittag wurde in Berlin der Gender Award 2019 verliehen, bei dem München den ersten Preis gewann.
- Nicole Lassal, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, nahm den Award zusammen mit Stadträtin Ulrike Grimm (CSU) entgegen.
- Laut Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) zeige der Award, dass die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit für München keine hohle Phrase, "sondern tägliche Verpflichtung für die Verwaltung ist".

Von Thomas Jordan

Bei ihrem Grußwort schien sich die Bundesfamilienministerin vor lauter Begeisterung gar nicht für eine Lobesformel entscheiden zu können: "Ein leuchtendes Ausnahmenvorbild" sei München in Bayern in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen, sagte Franziska Giffey (SPD) am Montagnachmittag in Berlin. Der Anlass für die Lobeshymne der Ministerin war die Verleihung des Gender Award 2019, bei dem die bayerische Landeshauptstadt den ersten Preis gewonnen hat. Der undotierte Preis wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland (BAG) in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben. Er füllt eine Lücke: Gewürdigt werden strategische Konzepte von Kommunen, um die Gleichstellung von Frauen zu fördern.

Tatsächlich ist München deutschlandweit führend, wenn es darum geht, Frauen in der Verwaltung und in der Stadtpolitik zu fördern. Von den Beschäftigten der Landeshauptstadt in Führungspositionen sind knapp 49 Prozent weiblich, bei den Politikerinnen und Politikern im Stadtrat liegt der Frauenanteil bei 45 Prozent. 2018 wurde ein weiterer Schritt getan: Der Stadtrat beschloss eine freiwillige Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit

Stadtratsmitgliedern. So muss bei drei Stadträten, die etwa in Aufsichtsräte städtischer Firmen entsendet werden, mindestens eine Frau dabeisein, bei vier Stadträten müssen es mindestens zwei Frauen sein.

Nicole Lassal, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, die in Berlin den Gender Award 2019 zusammen mit der Stadträtin Ulrike Grimm (CSU) entgegennahm, ist darauf besonders stolz: "Ich kenne keine andere Kommune, die das hat", sagte Lassal in Berlin, wenn man einmal von Stadtstaaten wie zum Beispiel Hamburg absehe. Als Erfolge nennt Lassal auch, dass in München seit einiger Zeit als sexistisch eingestufte Werbung verboten ist - und mit der Ausgabe von Gutscheinen für Frauennachttaxis in der Landeshauptstadt auch die Sicherheit von Frauen verbessert wird.

Dass die Gleichstellungsstelle in München so viel bewirken kann, hat auch einen strukturellen Grund: Das bayerische Gleichstellungsgesetz ermöglicht es Kommunen, sich größere Mitwirkungsrechte bei diesem Thema zu sichern. "Wir können uns bei allen Stadtratsangelegenheiten, die gleichstellungsrelevant sind, beteiligen", sagt Lassal. Das sind laut Lassal etwa 100 Beschlüsse pro Jahr. Mitunter ist das harte Gremienarbeit, oder, wie es die Gleichstellungsbeauftragte formuliert: "Viele kleine Mosaiksteinchen, die immer wieder kleine Fortschritte bedeuten können." So habe man sich etwa beim Ausbau von Ganztagsangeboten an Schulen dafür eingesetzt, dass geschlechtergerechte Angebote gemacht werden: Zum Beispiel Selbstbehauptungskurse, bei denen Mädchen lernen, sich besser durchzusetzen.

Ein Grund dafür, dass München bei der Frauenförderung im bundesweiten Vergleich so gut dasteht, liegt aber auch darin, dass Gleichstellung hier seit mehr als drei Jahrzehnten in der Stadtpolitik institutionalisiert ist. So ging die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle 1985 noch auf den inzwischen verstorbenen Alt-Oberbürgermeister Georg Kronawitter (SPD) zurück. Der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) sagte dazu, der Award zeige, dass die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit für die Landeshauptstadt München keine hohle Phrase, "sondern tägliche Verpflichtung für die Verwaltung ist".

"Chapeau", rief Maria Unger, die ehemalige Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh, der Münchner Delegation bei ihrer Laudatio im Bundesfamilienministerium zu. Zugleich hatte das Jurymitglied Unger bei allem Lob aber auch zwei Stellen ausfindig gemacht, bei denen auch in München beim Thema Gleichstellung noch Verbesserungen möglich sind. "In der Väterarbeit ist noch Luft nach oben", sagte Unger und verwies zudem darauf, dass sie einen "Fokus auf Migranten" bei den Münchner Bewerbungsunterlagen für den Gender Award nicht habe entdecken können.

Dass noch viel zu tun ist, weiß auch die Münchner Gleichstellungsbeauftragte. Bald will Lassal einen Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt in den Stadtrat einbringen, um etwa das Angebot an Frauenhäusern zu verstärken. Damit dürfte sie bei Franziska Giffey auf offene Ohren stoßen. Denn die Bundesfamilienministerin kündigte im Rahmen der Preisverleihung an, in der nächsten Zeit 120 Millionen Euro ausgeben zu wollen, um die Frauenhaus-Infrastruktur zu verbessern..

### **09.12.19 Rehm Verlag**

<https://www.rehm-verlag.de/Gleichstellungsrecht/aktuelle-beitraege-zum-gleichstellungsrecht/gender-award-kommune-mit-zukunft-2019/>

### **Gender Award Kommune mit Zukunft 2019**

Am 9. Dezember wurden im Bundesfamilienministerium in Berlin im Beisein von Ministerin Franziska Giffey drei Kommunen für ihre vorbildliche Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet. Ausgelobt wurde der Preis von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG).

Der Gender Award würdigt die strategischen Konzepte der Kommunen für die Gleichstellung von Frauen und Männern und zeichnet alle zwei Jahre Kommunen aus, die gleichstellungspolitische Maßnahmen, Programme und Aktivitäten zum dauerhaften Bestandteil kommunalen Handelns entwickelt haben. Alle Preisträgerkommunen erhalten eine Stele, eine Urkunde sowie das Label „Preisträgerin des Gender Award – Kommune mit Zukunft“, das sie in ihrer Korrespondenz und für ihre Öffentlichkeitsarbeit verwenden können.

Nominiert waren in diesem Jahr Bochum, Braunschweig, Brühl, Gießen, München und Würselen. Die Entscheidung der Jury:

**München, Platz 1**

Die Stadt hat es geschafft, eine Struktur für Gleichstellungsarbeit aufzubauen, so die einhellige Meinung der Jury. Die Bewerbung macht deutlich, dass München schon vor vielen Jahren entschieden hat, Gleichstellung als Querschnittsthema zu fördern und dafür auch Geld in die Hand zu nehmen.

*Beispiel politische Repräsentanz:*  
Der Stadtrat hat 2018 eine freiwillige Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern beschlossen. Das gilt für den Aufsichtsrat der Stadtwerke genauso wie für die Kommission für Stadtgestaltung und die Hauptversammlung des Deutschen Städtetags. Aktuell geht es um 123 Gremien. In 81 sind die Vorgaben bereits erfüllt. München nutzt in vollem Maße Spielräume zur praktischen Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

*Beispiel kreatives Verwaltungshandeln:*  
Das bayrische Gleichstellungsgesetz ermöglicht Kommunen, eigene Satzungen zu erlassen. Davon hat München in vorbildlicher Art und Weise Gebrauch gemacht und die Beteiligungsrechte der Gleichstellungsstelle erheblich erweitert. Damit wurde die Voraussetzung für eine umfassende strategische Gleichstellungsarbeit innerhalb der Verwaltung mit Personal in allen Verwaltungseinheiten gelegt.

Bei allen städtischen Vorhaben werden die qualitativen und quantitativen Auswirkungen auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen geprüft, um Benachteiligung zu vermeiden. Die Gleichstellungsstelle ist jährlich an 100 Beschlussvorlagen für die politischen Gremien beteiligt und setzt so konkrete Impulse in allen kommunalen Handlungsfeldern.

Mit einem Monitoring wird der Stand der Gleichstellung u.a. in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit und Kultur analysiert, Lücken aufgedeckt, um daran zu arbeiten.

Praktische Aktionen deuten auf eine große Akzeptanz der Gleichstellungsarbeit hin.

*Beispiel Schutz vor Sexismus:*  
Verbot sexistischer Werbung auf allen städtischen Werbeanlagen. Ab 2020 soll es per App möglich sein, Beschwerden einzureichen.

Der Jury gefiel es auch, dass München eine Stelle für Frauenkultur eingerichtet hat und dass an allen städtischen Schulen sowohl Mädchen-, als auch Jungenbeauftragte eingesetzt werden. Außerdem sollen Spielplätze und Sportflächen gendergerecht geplant werden.

„Die Rolle der Gleichstellungsstelle für Frauen hat sich von der Funktion einer Reformagentur zur zentralen Steuerungsinstanz gewandelt“. Dieses Zitat aus der Bewerbung bringt die strategische Ausrichtung auf den Punkt.

München hat durch seine Bewerbung ein Bild seiner Gleichstellungsarbeit entworfen, anhand dessen man konkret merkt, wie die einzelnen Themen der Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung strukturell verankert sind und wie durchdacht ihre Arbeit aufeinander aufbaut. „Hinreißend“, so ein Jurymitglied.

Auch beim Thema Frauen in Führungspositionen steht München mit insgesamt 48,8 Prozent und einem Frauenanteil im höheren Dienst mit knapp 40 Prozent gut da. Der Anteil der Politikerinnen im Kommunalparlament liegt bei 45 Prozent. Das ist im bundesweiten Vergleich ein hoher Prozentsatz.

**Bochum, Platz 2**

Auch die Stadt Bochum hat in Sachen Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern viel zu bieten, befand die Jury. So verankert sie gleichstellungspolitische Themen in der „Bochum Strategie 2030“ und führt damit das Gender Mainstreaming auf beeindruckende Weise weiter.

Gleichstellungsarbeit ist in Bochum in den Prozess strategischer Organisations- und Führungskräfteentwicklung eingebunden.

*Beispiel* *Change-Team:*

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Teil des „Change-Teams“, das grundlegende Veränderungen zum Beispiel durch Digitalisierung begleitet. Bochum nimmt in diesem Feld die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in den Blick und gestaltet den Prozess aktiv mit.

Der Frauenbeirat, ein freiwilliges politisches Gremium, erarbeitet u.a. Empfehlungen und Stellungnahmen zu geschlechterrelevanten Fragen, berät u.a. Ausschüsse und den Oberbürgermeister. Die vom Rat bestellten 11 Fachfrauen kommen aus bedeutenden gesellschaftlichen Bereichen und sind ein wichtiger Teil im Engagement der Stadt um Geschlechtergerechtigkeit. Der Jury hat besonders gefallen, dass der Frauenbeirat externe Expertisen in Auftrag gibt, um seine Arbeit evaluieren zu lassen.

Einen weiteren Pluspunkt sah die die Jury darin, dass Bochum eine der wenigen Städte ist, die Gender und Diversity gut miteinander verbindet. Hierbei ist die Kategorie „Gender“ die Basis, von der aus die weitere Differenzierung erfolgt. Ziel ist es „dass Frauen und Männer in Bochum unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihrem Alter, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer finanziellen Möglichkeiten gleichberechtigt leben.“

Obwohl Bochum eine Stadt mit relativ wenig Geld ist, wird Diversity und Gleichstellung kreativ und strategisch in alle Planungsschritten aufgenommen.

*Beispiel* *Kinderbetreuung:*

Bochum bietet seinen alleinerziehenden Mitarbeiter\*innen Eltern- Kind Büros und ein mobiles Eltern-Kind-Zimmer. Im Notfall dürfen die Kinder mit zur Arbeit gebracht werden. Junge Väter werden außerdem motiviert, Familienaufgaben zu übernehmen.

Der Anteil der Politikerinnen im Kommunalparlament beträgt 32 Prozent. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte liegt bei 40 Prozent, davon 13 Prozent im höheren Dienst.

**Brühl, Platz 3**

Die kleine Stadt Brühl hat die Jury dadurch überzeugt, dass sie mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umsetzt. Als strategisches Element bietet sie Fortbildungen für weibliche Beschäftigte an.

*Beispiel:*

Innerhalb von vier Jahren wurden fast 400 Kolleginnen zu Themen wie Karriereplanung, Konfliktmanagement, Sprache und Macht, Karriereplanung und Schlagfertigkeit geschult. Die Jury vergab dafür einen Extrapunkt.

Mit einer besonderen Gedenkkultur bringt Brühl die Geschichte und die Leistungen von Frauen in das aktuelle Bewusstsein. Zum Beispiel wird bei der Verlegung von Stolpersteinen darauf geachtet, dass Frauen und Männer paritätisch vertreten sind. Auch mit der Straßenbenennung nach Frauen schafft die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion. Die Jury bewertete das als eine interessante und originelle Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungen von Frauen.

*Beispiel*

*Führungskräfte:*

Für Führungskräfte gibt es verbindliche Fortbildungen zu gleichstellungsrelevanten Themen. Durch Quotenregelungen konnte die Zahl von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von acht Jahren von fünf auf 14 gesteigert werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg von 31 auf 38 Prozent.

*Beispiel*

*Personal:*

Unbürokratisch werden kurzfristig Lehrgänge für quereingestiegene Beschäftigte als Instrument der Personalentwicklung angeboten, ebenso wie Wiedereingliederungsseminare für Frauen über 50, außerdem wird Ausbildung in Teilzeit angeboten.

*Beispiel*

*Frauenwoche:*

Sie wird als strategisches Instrument genutzt, um gleichstellungspolitische Themen zu platzieren, sich zu vernetzen, innovative Ansätze zu finden und Menschen zu aktivieren. 1.300 Besucher\*innen kommen zur Frauenwoche, bei der darüber hinaus immer Spenden für das Frauenhaus gesammelt werden. Auch das war der Jury einen Zusatzpunkt wert.

*Beispiel*

*ÖPNV:*

Im Rahmen einer Studie wurde die Verkehrsmittelnutzung geschlechterdifferenziert untersucht. Dabei wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen sichtbar gemacht und in der Verkehrsplanung berücksichtigt.

*Beispiel*

*geflüchtete*

*Frauen:*

Die Stadt hat Kinderbetreuungsangebote eingerichtet, damit Mütter Deutschkurse besuchen können. Dadurch wurde ihnen gleichberechtigt mit männlichen Geflüchteten Zugang zum Spracherwerb ermöglicht. Im Vergleich zu anderen Kommunen eine vorbildliche Leistung

Der Anteil von Politikerinnen im Kommunalparlament liegt bei 37,5 Prozent, der Anteil weiblicher Führungskräfte bei 38 Prozent.

All das zeigt, dass Brühl eine Kommune mit Zukunft ist.

*Quelle: Pressemitteilung der BAG vom 2.12.2019*

## 2.2 Regional – Aachen

10.01.20 Aachener Zeitung

[https://www.aachener-zeitung.de/lokales/nordkreis/wuerselen/wuerselen-stets-aktiv-bei-gleichstellung\\_aid-48363393](https://www.aachener-zeitung.de/lokales/nordkreis/wuerselen/wuerselen-stets-aktiv-bei-gleichstellung_aid-48363393)

**Nominiert für Gender-Award: Würselen stets aktiv bei Gleichstellung**



Bürgermeister Arno Nelles und die Gleichstellungsbeauftragte Silke Tamm-Kanj. *Foto: Pressestelle Stadt Würselen*

Würselen Mit dem „Gender Award“ zeichnet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) kreative und erfolgreiche Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen aus und rückt damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit.

Mit unter den erfolgreichsten Bewerberstädten war Würselen, was nicht nur Bürgermeister Arno Nelles und Gleichstellungsbeauftragte Silke Tamm-Kanj sichtlich stolz machte.

Eine Jury aus acht Experten war im Vorfeld der Frage nachgegangen, inwiefern die Städte aktiv für Gleichstellung eintreten und hatte die Gleichstellungsarbeit jeweils genau unter die Lupe genommen. Hier konnte die Stadt Würselen nicht zuletzt mit ihrem Gleichstellungsplan punkten, der unter anderem sukzessive darauf hinwirkt, das Ungleichgewicht der Geschlechter in Führungspositionen zu beseitigen, aber auch mit der familienfreundlichen Personalpolitik, die beispielsweise Telearbeit ausdrücklich ermöglicht.

Die Stadt Würselen wurde letztlich gemeinsam mit den Städten Bochum, Braunschweig, Brühl, Gießen und München für den Preis nominiert, ausgezeichnet wurden auf Platz 1 München, auf Platz 2 Bochum und auf Platz 3 Brühl.

## 2.3 Regional – Berlin

20.12.19 EAF Berlin

<https://www.eaf-berlin.de/news/gender-award-bag-jurymitglied-lukoschat/>

### Gender Award geht an herausragende Kommunen

#### EAF Vorstandsvorsitzende ist Jurymitglied

Der zweite „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ ehrt vorbildliche Gleichstellungsarbeit von Kommunen. Die EAF Berlin war an der Jury-Entscheidung beteiligt.



Jury des 2. Gender Awards mit Bundesministerin Dr. Giffey. (Foto: BAG)

Für vorbildliche Gleichstellungsarbeit wurden die Region Hannover, Frankfurt am Main und Düsseldorf von der Schrimfrau des Preises Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey in Berlin ausgezeichnet. Ausgelobt wird der Gender Award alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG).

EAF Vorstandsvorsitzende Dr. Helga Lukoschat ist Teil der neunköpfigen Jury und hielt die Laudatio für die Stadt Frankfurt, die neben Hannover und Düsseldorf für herausragende Gleichstellungspolitik geehrt wurde. „Es geht bei Gleichstellung eben nicht um Gleichmacherei, wie so oft böswillig unterstellt wird, sondern im Gegenteil um Freiheit. Um die Freiheit jenseits von Rollenmustern und sozialen Grenzen gleiche Chancen zu haben und sein eigenes Lebens selbst bestimmt in die Hand nehmen zu können,“ so Helga Lukoschat.

Was zeichnet die Gleichstellungspolitik der Preisträger-Städte aus? Beschäftigte der Region Hannover können mobil arbeiten und Führungspositionen in Teilzeit übernehmen, Väter werden in ihrer Sorgearbeit aktiv gefördert; außerdem stellt die Kommune eigene Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung. Die Stadt Frankfurt am Main setzt sich aktiv gegen Frauenarmut und Sexismus ein und Düsseldorf hat jährliche Zielvereinbarungen zum Thema Gleichstellung von Frauen und Männern etabliert. Strategische Konzepte vor Ort tragen dazu bei, strukturellen Wandel hinzu gleichberechtigter Teilhabe voranzutreiben.

Mehr Informationen zum Gender Award

Mehr Informationen zur BAG

## 2.4 Regional – Bochum

09.12.19 Bochum.de

<https://www.bochum.de/Pressemeldungen/9-Dezember-2019/Stadt-Bochum-erhaelt-zweiten-Preis-des-Gender-Awards>

### Stadt Bochum erhält zweiten Preis des Gender-Awards



Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen Deutschlands würdigt seit 2016 mit dem „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ herausragende strategische Konzepte von Kommunen für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Die Stadt Bochum konnte mit ihrem Konzept überzeugen und erhält den zweiten Platz. Die Jury hatte für die Auszeichnung in diesem Jahr insgesamt sechs Kommunen nominiert. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Bundesministerin Franziska Giffey wird den Preis in Form einer Steele heute, 9. Dezember, persönlich an die Preisträgerinnen des Bochumer Referates für Gleichstellung, Familie und Inklusion in Berlin vergeben.

„Die Stadt Bochum hat in Sachen Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern viel zu bieten, da ihre Gleichstellungsarbeit in den Prozess strategischer Organisations- und Führungskräfteentwicklung eingebunden ist“, befindet die Jury. Als Beispiele nannte sie unter anderem die feste Verankerung der Gleichstellungsarbeit im städtischen „Change-Team“, das grundlegende Veränderungsprozesse begleitet, die Möglichkeiten der Kinderbetreuung am Arbeitsplatz sowie die Arbeit des Frauenbeirates.

Die Stadt Bochum engagiert sich seit Einrichtung der Gleichstellungsstelle 1986 für die Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 des Grundgesetzes: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Dabei setzt das Bochumer Referat für Gleichstellung, Familie, und Inklusion auf seine Stärken, seine drei „K“: Kooperationen, Kampagnen und Köpfe. „Gleichstellungsarbeit ist Teamspirit – durch stadtweite und vielfältige Kooperationen wirkt Gleichstellungsarbeit nachhaltig bei uns in Bochum“, sagt Gleichstellungsbeauftragte Regina Czajka. Eine aktuelle Kooperation ist zum Beispiel das Projekt „Zusammen ist man weniger alleine“ mit der Bochumer Ehrenamtsagentur, das sich an Alleinerziehende richtet.

Regelmäßige Kampagnen insbesondere zur Prävention von „Gewalt gegen Frauen“ schaffen Öffentlichkeit und sensibilisieren. Neben den drei Bürgermeisterinnen, die den Oberbürgermeister in repräsentativen Angelegenheiten vertreten, tragen in Bochum Frauen als Leiterinnen von Behörden und Einrichtungen Verantwortung für viele Beschäftigte. Das öffentliche Wirken dieser „Köpfe“ hat immer auch einen hohen Vorbildcharakter.

Seit 1997 gibt es in Bochum außerdem einen Frauenbeirat – ein freiwilliges politisches Gremium, das Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen in frauen- und gleichstellungsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, die politischen Gremien und den Oberbürgermeister berät sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchführt.

### **09.12.19 Westfalenspiegel**

<https://www.westfalenspiegel.de/bochum-erhaelt-gender-award/>

### **Bochum erhält Gender-Award**

Die Stadt Bochum wird für ihr Konzept zur Gleichstellung von Frauen und Männern geehrt. Die Kommune erhält den zweiten Preis beim Gender-Award.

„Die Stadt Bochum hat in Sachen Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern viel zu bieten, da ihre Gleichstellungsarbeit in den Prozess strategischer Organisations- und Führungskräfteentwicklung eingebunden ist“, heißt es in der Jury-Begründung. Gleichstellungspolitische Themen seien in der „Bochum Strategie 2030“ hinterlegt.

Außerdem hob die Jury hervor, dass die Gleichstellungsbeauftragte Teil des „Change-Teams“ ist. Dieses begleitet grundlegende Veränderungen zum Beispiel durch Digitalisierung. „Bochum nimmt in diesem Feld die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in den Blick und gestaltet den Prozess aktiv mit“, heißt es weiter. Auch die Arbeit des Frauenbeirates war ein wichtiger Faktor für die Juryentscheidung. Der Frauenbeirat ist ein freiwilliges politisches Gremium. Darin engagieren sich vom Rat der Stadt bestellte Fachfrauen. Der Beirat erarbeitet zum Beispiel

Empfehlungen und Stellungnahmen zu geschlechterrelevanten Fragen, berät Ausschüsse und den Oberbürgermeister.

### **„Nachhaltige Arbeit“**

„Gleichstellungsarbeit ist Teamsport – durch stadtweite und vielfältige Kooperationen wirkt Gleichstellungsarbeit nachhaltig bei uns in Bochum“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte Regina Czajka. Eine aktuelle Kooperation sei zum Beispiel das Projekt „Zusammen ist man weniger alleine“ mit der Bochumer Ehrenamtsagentur, das sich an Alleinerziehende richte, teilt die Stadt mit.

Der „Gender-Award – Kommune mit Zukunft“ wurde 2016 zum ersten Mal verliehen. Ausgelobt wird der Preis alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland. Alle Preisträgerkommunen erhalten eine Stele, eine Urkunde sowie das Label „Preisträgerin des Gender Award – Kommune mit Zukunft“. Den ersten Platz belegte in diesem Jahr übrigens München, Brühl kam auf den dritten Platz.

## **2.5 Regional – Braunschweig**

### **11.12.19 Standort38**

<https://www.standort38.de/aus-der-region/gender-award-kommune-mit-zukunft-2019/>

### **Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019**

Braunschweig wird für vorbildliche Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet



v. l.: Marion Lenz, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Braunschweig , Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Ulrike Adam stv. Gleichstellungsbeauftragte Stadt Braunschweig. Fotonachweis: Kühnapfel Fotografie

Braunschweig hat es als einzige Stadt in Norddeutschland geschafft, beim „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ in Berlin nominiert zu werden und erreichte dabei den 5. Platz. Gewürdigt wurden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort leisten, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

Die Stadt Braunschweig qualifizierte sich mit dem Präventionsprojekt „StoP – Stadtteil ohne Partnergewalt“, der Täterarbeit und der Erweiterung des Frauenhauses um zwei Familienplätze. Diese gelten als die drei Säulen der Istanbul Konvention zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Hinzu kommen verwaltungsinterne Maßnahmen, z.B. verpflichtende Seminare für Führungskräfte zum Umgang mit sexueller Belästigung. Der „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ wurde bereits zum dritten Mal von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland verliehen.

## 2.6 Regional – Brühl

### 18.12.19 Brühler Schlossbote

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/bruehler-schlossbote/bruehl/bruehler-stabsstelle-erhielt-zuschlag-frauendelegation-zu-gast-in-marrakesch-33428514>

## Brühler Stabsstelle erhielt Zuschlag Frauendelegation zu Gast in Marrakesch



Die Brühler Frauen-Delegation traf in Marrakesch auf sehr emanzipierte Gastgeberinnen.

Foto: Stadt Brühl

### Brühl -

Im Rahmen einer Ausschreibung von Engagement Global in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Marrakesch wurde im Sommer letzten Jahres eine Kommune für ein Pilotprojekt gesucht, die bereit war, im Fach- und Erfahrungsaustausch eine Kooperation zum Thema „Frauenförderung-Frauenbeteiligung- mehr Frauen in die Politik“, zu starten. Dies nahm die Brühler Stabsstelle Frauen- und Gleichstellung zum Anlass für eine Bewerbung und erhielt den Zuschlag. Schnell waren Politikerinnen gefunden, die bereit waren, in einen Austausch zu treten. In diesen Tagen brachen die ersten drei Vertreterinnen der Politik, die CDU-Ratsfrau Pia Regh, die Vorsitzende der Frauen Union Brühl, Elke Kamphausen, und sachkundige Bürgerin der SPD, Hildegard Venghaus, nach Nordafrika auf. Mit dabei war die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, Aletta Bauhaus, die ab Februar neu in der Gleichstellung arbeitet und das Projekt koordiniert.

Vor Ort wurde die politische Arbeit vorgestellt und für Frauen in der Politik geworben. Die Brühlerinnen trafen in Marrakesch auf sehr emanzipierte Gastgeberinnen, obwohl sich auch vor Ort deutlich erkennen ließ, welches soziale Gefälle zwischen Stadt- und Landbevölkerung herrscht. Viele der anwesenden marokkanischen Frauen aus Politik und leitender Verwaltungstätigkeit engagieren sich insbesondere im ländlichen Bereich, um mit Qualifizierungsoffensiven bei kurzer Schulpflicht der drohenden Kriminalität und Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugendlichen, entgegenzuwirken. Themen wie Inklusion, Ehrenamt, Gleichstellung, Jugendhilfe und Fair Trade wurden ausführlich diskutiert.

Alle Beteiligten sind weiterhin an einem regen Austausch interessiert und der Gegenbesuch der Marokkanerinnen ist bereits für das kommende Frühjahr geplant. „Unsere Stadt ist in diesem Jahr sogar für den Gender Award 2020 als Kommune mit Zukunft in Berlin nominiert“, freute sich Bürgermeister Dieter Freytag gemeinsam mit seiner Gleichstellungsbeauftragten Antje Cibura.

18.12.19 Brühler Schlossbote

Ausschnitt aus:

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kölner Stadt- Anzeiger	Kölnische Rundschau	Brühler Schlossbote	Brühler Markt Magazin	General- Anzeiger	

vom 18 . 12 . 20 19

Zum Verbleib:

## „Ein Maximum an Gleichstellungspolitik“



Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Antje Cibura und Ivana Conda von der Stadt Brühl (von links).

FOTO: SILKE TAMM-KANJ

München/Brühl (red). Mit dem „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ zeichnet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros alle zwei Jahre kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen aus. Damit soll das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Gesucht werden dabei Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

Und die Jury war bei der jüngsten Preisvergabe der Auffassung, dass „die kleine Stadt Brühl“ eben genau eine solche Kommune sei. Antje Cibura, Gleichstellungsbeauftragte der Schlossstadt, nahm in München bei der Preisverleihung den dritten Preis entgegen.

Brühl habe dadurch überzeugt, dass hier mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umgesetzt würde. Das strategische Element hierbei seien die Fortbildungen für weibliche Beschäftigte. So wurden innerhalb von vier Jahren fast 400 Kolleginnen zu Themen wie Karriereplanung, Konfliktmanagement, Sprache und Macht, Karriereplanung und Schlagfertigkeit geschult – hierfür gab einen Extrapunkt.

Auch mit der Straßenbenennung nach Frauen schaffe die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion und

die Jury bewertete das als eine interessante und originelle Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungen von Frauen.

Für Führungskräfte gibt es in Brühl verbindliche Fortbildungen zu gleichstellungsrelevanten Themen. Durch Quotenregelungen konnte die Zahl von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von acht Jahren von fünf auf 14 gesteigert werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg von 31 auf 38 Prozent.

Dazu kommt, dass für geflüchtete Frauen Kinderbetreuungsangebote eingerichtet wurden, damit Mütter Deutschkurse besuchen können. Dadurch wurde den Frauen gleichberechtigt mit männlichen Geflüchteten Zugang zum Spracherwerb ermöglicht. Das sei im Vergleich zu anderen Kommunen eine vorbildliche Leistung.

Auch werde durch den Anteil von 37,5 Prozent der Politikerinnen im Kommunalparlament gezeigt, dass Brühl eine Kommune mit Zukunft ist.

Den ersten Platz erhielt München, unter anderem wegen der Selbstverpflichtung zur Geschlechterquote bei Besetzung von Gremien des Stadtrates, zweitplatziert war Bochum, auch deshalb, weil es allein Erziehenden ein „Eltern-Kind-Büro“ sowie „mobile Kinderzimmer“ bietet.

Alle Preisträgerkommunen erhielten eine Stele, eine Urkunde sowie das Label „Preisträgerin des Gender Award- Kommune mit Zukunft“, das sie in ihrer Korrespondenz und für ihre Öffentlichkeitsarbeit verwenden können. Der Preis wurde 2016 zum ersten Mal verliehen.

15.12.19 Brühler Schlossbote

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/bruehler-schlossbote/bruehl/bruehl-ausgezeichnete-kommune-mit-zukunft---ein-maximum-an-gleichstellungspolitik--33617710>

### **Brühl ausgezeichnete "Kommune mit Zukunft" „Ein Maximum an Gleichstellungspolitik“**



Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Antje Cibura und Ivana Conda von der Stadt Brühl (von links).

Foto: Silke Tamm-Kanj

#### **Berlin/Brühl -**

(red) Mit dem „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ zeichnet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros alle zwei Jahre kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen aus. Damit soll das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Gesucht werden dabei Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

Und die Jury war bei der jüngsten Preisvergabe der Auffassung, dass „die kleine Stadt Brühl“ eben genau eine solche Kommune sei. Antje Cibura, Gleichstellungsbeauftragte der Schlossstadt, nahm in Berlin bei der Preisverleihung den dritten Preis entgegen.

Brühl habe dadurch überzeugt, dass hier mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umgesetzt würde. Das strategische Element hierbei seien die Fortbildungen für weibliche Beschäftigte. So wurden innerhalb von vier Jahren fast 400 Kolleginnen zu Themen wie Karriereplanung, Konfliktmanagement, Sprache und Macht, Karriereplanung und Schlagfertigkeit geschult – hierfür gab einen Extrapunkt.

Auch mit der Straßenbenennung nach Frauen schaffe die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion und die Jury bewertete das als eine interessante und originelle Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungen von Frauen.

Für Führungskräfte gibt es in Brühl verbindliche Fortbildungen zu gleichstellungsrelevanten Themen. Durch Quotenregelungen konnte die Zahl von Frauen in Leitungspositionen innerhalb von acht Jahren von fünf auf 14 gesteigert werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg von 31 auf 38 Prozent.

Dazu kommt, dass für geflüchtete Frauen Kinderbetreuungsangebote eingerichtet wurden, damit Mütter Deutschkurse besuchen können. Dadurch wurde den Frauen gleichberechtigt mit männlichen Geflüchteten Zugang zum Spracherwerb ermöglicht. Das sei im Vergleich zu anderen Kommunen eine vorbildliche Leistung.

Auch werde durch den Anteil von 37,5 Prozent der Politikerinnen im Kommunalparlament gezeigt, dass Brühl eine Kommune mit Zukunft ist.

Den ersten Platz erhielt München, unter anderem wegen der Selbstverpflichtung zur Geschlechterquote bei Besetzung von Gremien des Stadtrates, zweitplatziert war Bochum, auch deshalb, weil es allein Erziehenden ein „Eltern-Kind-Büro“ sowie „mobile Kinderzimmer“ bietet.

Alle Preisträgerkommunen erhielten eine Stele, eine Urkunde sowie das Label „Preisträgerin des Gender Award- Kommune mit Zukunft“, das sie in ihrer Korrespondenz und für ihre Öffentlichkeitsarbeit verwenden können. Der Preis wurde 2016 zum ersten Mal verliehen.

## 2.7 Regional – München

### 10.01.20 Münchner Wochenanzeiger

<https://www.wochenanzeiger.de/article/226650.html>

#### Gelebte Gleichstellung

#### Stadt München mit „Gender Award“ ausgezeichnet



V.l.: Nicole Lassal, Gleichstellungsbeauftragte Münchens, und Stadträtin Ulrike Grimm nahmen den "Gender Award" von Familienministerin Franziska Giffey entgegen. Die Laudatio hielt Maria Unger, Altbürgermeisterin von Gütersloh. F: Sandra Kühnapfel

München · Für ihre herausragende strategische Arbeit zur Gleichstellung von Frauen und Männern ist die Stadt München mit dem ersten Preis des „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ ausgezeichnet worden.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt München, Nicole Lassal, nahm den Preis in Berlin in Anwesenheit von Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zusammen mit Ulrike Grimm (CSU-Fraktion), stellvertretende Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, entgegen. Auf den Plätzen zwei und drei hinter München folgen die Städte Bochum und Brühl.

Die Stadt München habe mit ihrer Bewerbung ein Bild ihrer Gleichstellungsarbeit entworfen, anhand dessen man konkret sehen könne, wie die einzelnen Themen der Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung strukturell verankert seien und wie durchdacht die Arbeit aufeinander aufbaue, betonte die Jury.

In der Begründung wurde besonders hervorgehoben, dass die Gleichstellungsstelle für Frauen bei allen städtischen Vorhaben die qualitativen und quantitativen Auswirkungen auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen prüfe, um Benachteiligungen zu vermeiden. Mit einem Monitoring werde der Stand der Gleichstellung analysiert, aufgedeckte Lücken würden gezielt bearbeitet.

„Die Rolle der Gleichstellungsstelle für Frauen hat sich von der Funktion einer Reformagentur zur zentralen Steuerungsinstanz gewandelt.“

Dieses Zitat aus der Bewerbung bringt die strategische Ausrichtung auf den Punkt. Weitere Pluspunkte waren Stadtratsentscheidungen wie die freiwillige Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern und das Verbot sexistischer Werbung auf allen städtischen Werbeanlagen. Aber auch all die „kleinteilige“ Arbeit vor Ort wie die genderechte Planung von Spiel- und Sportplätzen und die Installierung von Mädchen- und Jungenbeauftragten an allen städtischen Schulen gefiel der Jury. „Ich bin sehr stolz, diesen Preis entgegennehmen zu können“, betonte Nicole Lassal. "Er würdigt sowohl unsere Arbeit als auch die politische Unterstützung, die uns dabei zuteil wurde.“

"Die Stadt München hat sich bereits 1985 mit der Entscheidung, eine Gleichstellungsstelle für Frauen einzurichten, als wegweisende Kommune in Sachen Geschlechtergerechtigkeit profiliert", kommentierte Oberbürgermeister Dieter Reiter: "Mit viel Engagement und großer Hartnäckigkeit haben wir über all die Jahre unser Ziel verfolgt. Der Award zeigt, dass die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit für die Landeshauptstadt München keine hohle Phrase, sondern tägliche Verpflichtung für die Verwaltung ist.“

Auch Bürgermeisterin Christine Strobl war voll des Lobes: „Ich war lange Jahre Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen. Ich freue mich sehr, dass viele Themen, die wir damals angestoßen haben, heute ihre Früchte tragen.“

Ausgelobt wird der „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland. Die BAG vertritt 1.900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Der Preis wurde 2016 zum ersten Mal verliehen.

Er würdigt die strategischen Konzepte von Kommunen für Geschlechter-Gleichstellung. Gesucht werden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

## 2.8 Regional – Würselen

14.01.20 Würselen.de

<https://www.wuerselen.de/2020/01/14/stadt-wuerselen-nominiert-gender-award-kommune-mit-zukunft-2019>

**Stadt Würselen nominiert: „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“**



(psw/ma) Mit dem „Gender Award“ zeichnet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) kreative und erfolgreiche Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen aus und rückt damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit unter den erfolgreichsten Bewerberstädten war Würselen, was nicht nur Bürgermeister Arno Nelles und Gleichstellungsbeauftragte Silke Tamm-Kanj sichtlich stolz machte.

Der dritte „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ wurde am 9. Dezember 2019 in Berlin verliehen; Schirmherrin war die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Dr. Franziska Giffey.

Eine Jury aus acht Expertinnen und Experten war im Vorfeld der Frage nachgegangen, inwiefern die Städte aktiv für Gleichstellung eintreten und hatte die Gleichstellungsarbeit jeweils genau unter die Lupe genommen. Hier konnte die Stadt Würselen nicht zuletzt mit ihrem Gleichstellungsplan punkten,

der u.a. sukzessive darauf hinwirkt, das Ungleichgewicht der Geschlechter in Führungspositionen zu beseitigen, aber auch mit der familienfreundlichen Personalpolitik, die beispielsweise Telearbeit ausdrücklich ermöglicht. Die Stadt Würselen wurde letztlich gemeinsam mit den Städten Bochum, Braunschweig, Brühl, Gießen und München für den Preis nominiert, ausgezeichnet wurden auf Platz 1 München, auf Platz 2 Bochum und auf Platz 3 Brühl. Während Bürgermeister Arno Nelles diesen Verdienst auf das außerordentliche Engagement der Würselener Gleichstellungsbeauftragten Silke Tamm-Kanj zurückführt, sieht diese sich selber eher als „Rädchen im Getriebe“ und verweist auf die zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer, mit denen sie innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zusammenarbeitet und die Gleichstellungspolitik in Würselen erfolgreich nach vorne bringt. „Wir sind auf einem guten Weg, dürfen aber nicht stehen bleiben“, sind sich beide einig und wollen die Analyse der verschiedenen kommunalen Konzepte nun im Hinblick auf eine erneute Bewerbung in zwei Jahren nutzen. So habe die Stadt München es geschafft, eine Struktur für Gleichstellungsarbeit aufzubauen, betonte die Jury. Hier werde Gleichstellung als Querschnittsthema gefördert und es werde dafür Geld in die Hand genommen. Beispielsweise wird in München eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien beachtet und die Beteiligungsrechte der Gleichstellungsstelle durch eine eigene Satzung erheblich gestärkt, die Quote der Frauen in Führungspositionen beträgt inzwischen rund 49 Prozent.



*Foto: Kühnapfel*

Die Stadt Würselen wurde in Berlin vertreten durch die Stadtverordnete und Mitglied des Städtereionstages Aachen, Doris Harst, als Vorsitzende des Bildungsausschusses, und die Gleichstellungsbeauftragte Silke Tamm-Kanj. Würselen wurde als eine von fünf Kommunen in Deutschland für den Preis nominiert und erhielt die Urkunde „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“. Die Jury betonte, dass die Stadt Würselen hervorragende Gleichstellungsarbeit leistet und somit die volle Punktzahl erreicht hat. Die städtischen Vertreterinnen wurden aufgefordert, sich beim nächsten Gender Award wieder zu beteiligen, um von der zukunftsweisenden Gleichstellungsarbeit in Würselen zu berichten.

### 3. Der Gender Award im Radio

13.12.19 BR

<https://www.br.de/mediathek/podcast/woman-of-the-week/die-muenchner-gleichstellungsbeauftragte-nicole-lassal/1788223>

Woman of the Week

#### Die Münchner Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal

München ist Spitze in Sachen Gleichstellung - auch dank der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten Nicole Lassal. Diese Woche wurde die Stadt mit dem Gender Award ausgezeichnet. Was in München anders läuft und welche Art der Benachteiligung Nicole Lassal selbst nach der Geburt ihres ersten Kindes erlebt hat, erzählt sie in der ersten Folge Woman of the Week. Warum die Stadt München mit dem Gender Award ausgezeichnet wurde, könnt ihr hier nachlesen: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/gender-award-muenchen-erhaelt-preis-fuer-gleichstellungspolitik,RjxoXvw>

Hier findet ihr mehr Informationen zu Nicole Lassal und ihrer Arbeit: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/gleichstellungsstelle-muenchen-rechte-von-frauen-1.4352781>

Zum Entgelttransparenzgesetz, über das Nicole Lassal im Interview spricht : <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/lohngleichheit-wirkt-das-entgelttransparenzgesetz,RG4sfel>

Das Bayerische Gleichstellungsgesetz von 1996, das Nicole Lassal im Interview erwähnt: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayGlG?AspxAutoDetectCookieSupport=1>

Timecodes: 00:01:05: Nicole Lassal erklärt auf welche Errungenschaften Sie in ihrer Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte besonders stolz ist. 00:02:14: Was Nicole Lassal über die Frauenquote denkt. 00:05:42: Nicole Lassal erzählt, welche Benachteiligung sie selbst nach der Geburt ihres ersten Kindes im Beruf erlebt hat. 00:09:18: Rubrik Lifecoach: Tipps für Frauen, die nach der Geburt ihres Kindes im Job benachteiligt werden. 00:10:55: Rubrik Lifecoach: Tipps für Frauen, wenn ich männlicher Kollege mit gleicher Qualifikation in gleicher Position mehr verdient. ## Moderation: Mira-Sophie Potten; Redaktion: Denise Lapöck Dankeschön an alle BR-KollegInnen und den B5-Redaktionsleiter Steffen Jenter für die tolle Unterstützung des Podcasts. Dankeschön an die KollegInnen vom BR-Podcast Tagesticket - in der Folge am 16. Dezember erzählt Redakteurin Denise Lapöck, wie der Podcast Woman of the Week entstanden ist und was wir uns dabei gedacht haben.



14 Min. | 13.12.2019

VON: Mira-Sophie Potten, Denise Lapöck

Ausstrahlung am 13.12.2019

### **13.12.19 Radio Woche**

<http://www.radiowoche.de/b5-aktuell-podcast-stellt-die-woman-of-the-week-vor/>

#### **B5 aktuell-Podcast stellt die "Woman of the Week" vor**

von Tom Sprenger

Das BR-Inforadio B5 aktuell startet heute seinen Interviewpodcast "Woman of the Week". In jeder Folge, die maximal 15 Minuten dauert, sprechen die Podcast-Macherinnen mit einer Frau, die in der jeweiligen Woche eine Rolle in den Nachrichten gespielt hat oder deren Wirken Einfluss auf die Welt hatte. Das können Unternehmerinnen, Politikerinnen und Sportlerinnen sein, aber auch Künstlerinnen, Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen. Präsentiert wird der Podcast, der immer freitags erscheint, im Wechsel von den BR-Journalistinnen Mira-Sophie Potten und Vanessa Schneider.

Gast zum Auftakt ist Nicole Lassal, die Leiterin der Gleichstellungsstelle der Stadt München. Die bayerische Landeshauptstadt wurde für ihre Frauenpolitik und Gleichstellungsarbeit mit dem "Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019" ausgezeichnet

### **10.12.19 Radio TOP FM**

<https://www.top-fm.de/gender-award-2019-fuer-muenchen-7504/>

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ein viel diskutiertes Thema heutzutage – und hier in München wird dafür erfolgreich etwas getan. München hat deshalb jetzt den „Gender Award 2019“ von Familienministerin Giffey bekommen. Denn bei der Stadt sind fast die Hälfte aller Führungspositionen von Frauen besetzt. Außerdem ist sexistische Werbung auf allen städtischen Werbeflächen verboten. Und in städtischen Schulen gibt es sowohl Mädchen- als auch Jungenbeauftragte – darum kümmert sich die Gleichstellungsstelle im Rathaus, die es sogar schon seit Mitte der 1980er gibt.

### **09.12.19 Bayern 2 / Radio Welt**

#### **09.12.19 BR**

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/gender-award-muenchen-erhaelt-preis-fuer-gleichstellungspolitik,RjxoXvw>

**"Gender Award": München bei Gleichstellung spitze**

München wurde am Montag in Berlin mit dem "Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019" ausgezeichnet. Die Landeshauptstadt gewinnt im bundesweiten Vergleich den ersten Preis. Ausgezeichnet wird die Gleichstellung von Männern und Frauen.

Die Stadt München wurde am Montag für ihre Frauenpolitik und Gleichstellungsarbeit im Bundesfrauenministerium in Berlin mit dem "Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019" ausgezeichnet. München erhält den ersten Preis im bundesweiten Ranking.

### **Fast 50 Prozent Frauen in Führungspositionen**

Fast die Hälfte aller Führungspositionen bei der Stadt München ist mit Frauen besetzt. Im Stadtrat liegt der Anteil der Politikerinnen bei 45 Prozent. Schon seit Mitte der 1980er-Jahre gibt es im Rathaus eine Gleichstellungsstelle. Die Mitarbeiterinnen sind jedes Jahr an rund hundert Beschlussvorlagen beteiligt und setzen damit Gleichberechtigung ganz konkret um.

### **Verbot von sexistischer Werbung und gendergerechte Spielplätze**

Die Gleichstellungsstelle hat erreicht, dass sexistische Werbung auf allen städtischen Werbeflächen verboten wird. In den städtischen Schulen gibt es sowohl Mädchen- als auch Jungenbeauftragte.

Spielplätze und Sportflächen werden künftig gendergerecht geplant - also so, dass diese sowohl Mädchen als auch Jungen Raum bieten, sich zu entfalten und nicht stereotypes Verhalten unterstützen. Beispielsweise sind bei gendergerechten Spielplätzen Schaukeln nicht mehr vereinzelt nebeneinander angeordnet, sondern tragen dem Kommunikationsbedürfnis von Mädchen ebenso Rechnung. Die Schaukelnden sitzen sich gegenüber. Mädchen können sich dann bewegen und gleichzeitig unterhalten.

### **"Gender Award" seit 2016**

München habe es geschafft, eine hervorragende Struktur für Gleichstellungsarbeit aufzubauen und sei ein Vorbild für viele Kommunen, urteilte die Jury. Der "Gender Award" wird seit 2016 alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland, BAG, verliehen. Bochum und Brühl belegen die Plätze zwei und drei hinter der bayerischen Landeshauptstadt.

### **09.12.19 Deutschlandfunk**

[https://www.deutschlandfunk.de/gender-award-muenchen-bei-gleichstellung-der-geschlechter.2849.de.html?drn:news\\_id=1078842](https://www.deutschlandfunk.de/gender-award-muenchen-bei-gleichstellung-der-geschlechter.2849.de.html?drn:news_id=1078842)

### **Die Stadt München ist Vorreiter bei der Gleichstellung der Geschlechter und erhält den „Gender Award 2019“**

München ist mit dem diesjährigen „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ ausgezeichnet worden. Die bayerische Landeshauptstadt erhält den Preis für ihr Engagement bei der Gleichstellung von Männern und Frauen. Fast die Hälfte aller Führungspositionen bei der Stadt München sei mit Frauen besetzt, heißt es in der Begründung der Jury. Dies sei deutschlandweit einmalig. Im Stadtrat liege der Anteil der Politikerinnen bei 45 Prozent. München habe schon Mitte der 1980er-Jahre im Rathaus eine Gleichstellungsstelle eingerichtet und sei damit Vorbild für zahlreiche andere Verwaltungen gewesen.

## **Verbot sexistischer Werbung**

In der Begründung des Preises heißt es weiter, die Gleichstellungsstelle habe erreicht, dass sexistische Werbung auf allen städtischen Werbeflächen verboten worden sei. Zudem gebe es in allen städtischen Schulen sowohl Mädchen- als auch Jungenbeauftragte.

Der „Gender Award“ wird seit 2016 alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland, BAG, verliehen. Hinter München belegen die nordrhein-westfälischen Städte Bochum und Brühl die Plätze zwei und drei. Die Jury überzeugte, dass in Bochum der Frauenbeirat eng mit der Führung der Stadt zusammenarbeite und in die Entscheidungsprozesse eingebunden sei. Brühl begeistere mit herausragenden Fortbildungsangeboten für Frauen.

## **09.12.19 Deutschlandfunk Nova**

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/update-deutsche-bahn-groko-beethovens-10>

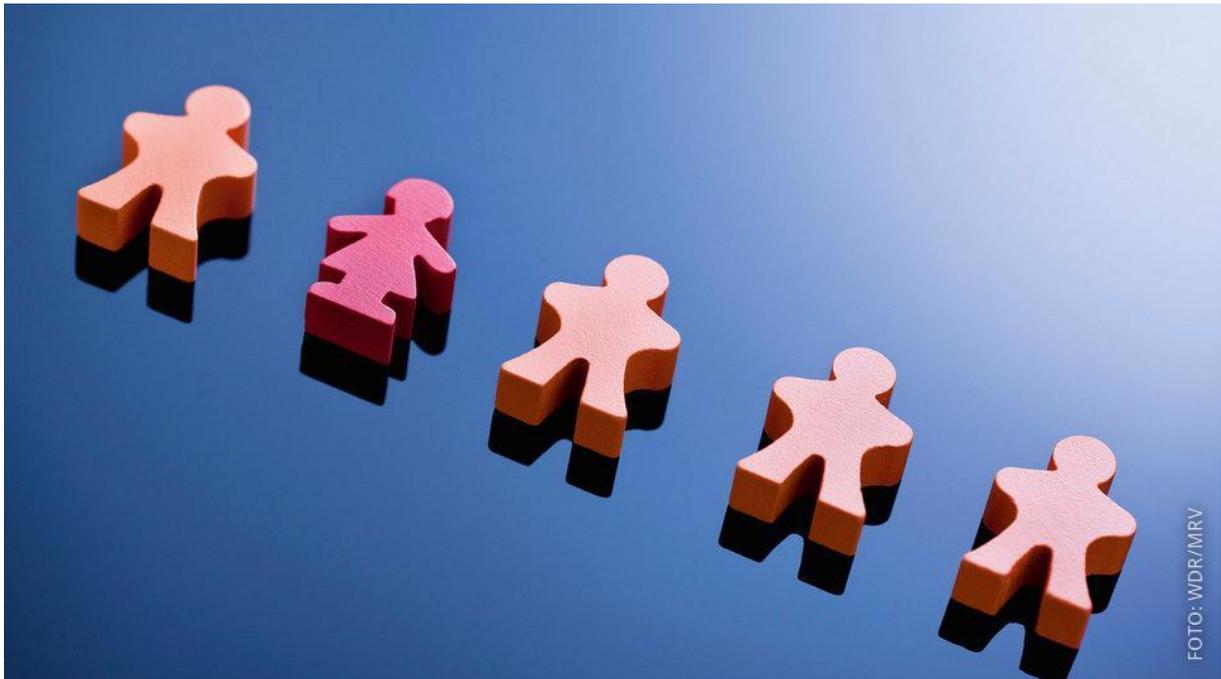
## **Podcast vom 09.12.2019 Deutsche Bahn, GroKo, Beethovens 10.**

Unsere Themen: +++ SPD zur CDU: Komm, lass mal reden +++ Wada: Russland für vier Jahre bei Sportgroßereignissen gesperrt +++ Gender Award: Erfolgreiche Städte in Sachen Gleichstellung +++ Klimakonferenz: Climate Action Tracker bewertet Deutschlands Klimapolitik +++ Deutsche Bahn: Zehntausende neue Mitarbeiter gesucht +++ KI als Komponist: Beethovens 10. vor der Vollendung? +++

## **09.12.19 Informant 1Live**

<https://informant.einslive.de/2019/12/5401-Gender-Preis-fur-Bochum-und-Bruhl>

## **Gender-Preis für Bochum und Brühl**



Für zwei Städte in NRW gab es heute einen Preis, weil sie sich besonders wirksam für Gleichberechtigung einsetzen. Beim Gender Award landen Bochum und Brühl auf den Plätzen 2 und 3. Vergeben wird der Preis von Expertinnen einer Bundesarbeitsgemeinschaft.

Wofür genau?

Bei Bochum lobt die Jury, dass zum Beispiel Mitarbeiterinnen der Stadt ihre Kinder mit zur Arbeit nehmen können, wenn sie keinen Babysitter finden. Außerdem gibt es dort ein spezielles Gremium, den Frauenbeirat. Der redet mit, wenn für die Stadt Bochum wichtige Entscheidungen anstehen.

Und Brühl?

Brühl hat vor allem ein Lob bekommen, weil sie viel kleiner sind und viel weniger Geld haben als andere Städte - sich aber trotzdem viele Gedanken um Gleichberechtigung machen. Zum Beispiel mit einer speziellen Kinderbetreuung für geflüchtete Mütter. Oder dadurch, dass die Stadt neue Straßen häufiger nach berühmten Frauen benennt.

Und der erste Platz?

Der geht an München. Da ist zum Beispiel sexistische Werbung auf sämtlichen Flächen der Stadt verboten.

**09.12.19 München.de**

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Frauengleichstellung/aktuelles/genderaward.html>

**Die Stadt München erhält den „Gender Award – Kommune mit Zukunft“**



### Die Rolle der Gleichstellungsstelle für Frauen als zentrale Steuerungsinstanz

Für ihre herausragende strategische Arbeit zur Gleichstellung von Frauen und Männern wird die Stadt München mit dem 1. Preis des „Gender Award – Kommune mit Zukunft 2019“ ausgezeichnet.

München hat durch seine Bewerbung ein Bild seiner Gleichstellungsarbeit entworfen, anhand dessen man konkret sehen kann, wie die einzelnen Themen der Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung strukturell verankert sind und wie durchdacht ihre Arbeit aufeinander aufbaut. „Hinreißend“, so ein Jurymitglied. Damit hat sich die Stadt München den ersten Platz des Preises erobert. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen die Städte Bochum und Brühl.

In der Begründung der Jury wurde besonders hervorgehoben, dass die Gleichstellungsstelle für Frauen bei allen städtischen Vorhaben die qualitativen und quantitativen Auswirkungen auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen prüft, um Benachteiligungen zu vermeiden. Mit einem Monitoring wird der Stand der Gleichstellung analysiert, aufgedeckte Lücken werden gezielt bearbeitet.

„Die Rolle der Gleichstellungsstelle für Frauen hat sich von der Funktion einer Reformagentur zur zentralen Steuerungsinstanz gewandelt.“ Dieses Zitat aus der Bewerbung bringt die strategische Ausrichtung auf den Punkt.

Weitere Pluspunkte waren Stadtratsentscheidungen wie die freiwillige Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern und das Verbot sexistischer Werbung auf allen städtischen Werbeanlagen. Aber auch all die „kleinteilige“ Arbeit vor Ort wie die gendergerechte Planung von Spiel- und Sportplätzen und die Installierung von Mädchen- und Jungenbeauftragten an allen städtischen Schulen gefiel der Jury.

Nicole Lassal: „Ich bin sehr stolz, diesen Preis entgegen nehmen zu können. Er würdigt sowohl unsere Arbeit als auch die politische Unterstützung, die uns dabei zuteil wurde.“

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Stadt München hat sich bereits 1985 mit der Entscheidung, eine Gleichstellungsstelle für Frauen einzurichten, als wegweisende Kommune in Sachen Geschlechtergerechtigkeit profiliert. Mit viel Engagement und großer Hartnäckigkeit haben wir über all die Jahre unser Ziel verfolgt. Der Award zeigt, dass die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit für die Landeshauptstadt München keine hohle Phrase, sondern tägliche Verpflichtung für die Verwaltung ist.“

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Ich war lange Jahre Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen; ich freue mich sehr, dass viele Themen, die wir damals angestoßen haben, heute ihre Früchte tragen.“

Ausgelobt wird der „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ alle zwei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Deutschland. Sie vertritt 1900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Der Preis wurde 2016 zum ersten Mal verliehen und würdigt die strategischen Konzepte von Kommunen für Geschlechter-Gleichstellung. Gesucht wurden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufspüren und dauerhaft beseitigen.

Anlässlich der Preisverleihung wurde Nicole Lassal als erste "Woman of the Week" für den neuen Podcast von BR5 Aktuell interviewt. Hier geht es zum Interview.

## **09.12.19 Radio Bochum**

<https://www.radiobochem.de/artikel/zweiter-platz-beim-gender-award-432981.html>

### **Zweiter Platz beim Gender Award**

#### **Bochum bei der Gleichstellung ganz weit vorne**



© Lutz Leitmann/Stadt Bochum

Bochum ist in Sachen Gleichstellung von Männern und Frauen ein Vorbild für viele andere Städte. Das findet die Jury des so genannten Gender Awards - deswegen hat es Bochum auf den zweiten Platz geschafft. Nominiert für die Auszeichnung waren sechs Kommunen. Die Jury begründet ihre Entscheidung für Bochum unter anderem mit der festen Verankerung der Gleichstellungsarbeit hier bei uns in der Stadt. Es gebe verschiedene Projekte und Kampagnen, mit denen Frauen unterstützt werden sollen, zum Beispiel wenn sie alleinerziehend sind oder Opfer von Gewalt. Außerdem gibt es einen Frauenbeirat in Bochum, drei BürgermeisterINNEN und zahlreiche weitere Frauen in leitenden Positionen. Der Gender Award ist am Nachmittag in Berlin überreicht worden. Er wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vergeben. Den ersten Preis gewann die Stadt München.

## 09.12.19 SWR 2

<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/Gesellschaft-Preisverleihung-Kommune-mit-Zukunft-2019-Die-Stadt-zukunft-ist-weiblich,preisverleihung-kommune-mit-zukunft-2019-20191209-sw2-am-morgen-100.html>

### „Kommune mit Zukunft 2019“: Die Zukunft der Stadt ist weiblich

[Audio herunterladen \(4,8 MB | MP3\)](#)

Drei Städte erhalten heute den „Gender Award“ der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen, darunter auch Brühl im Rhein-Erft-Kreis. „Wir fanden es sehr beeindruckend, wie man versucht hat 400 Kolleg\*Innen zu Themen wie Karriere und Konfliktmanagement auf Spur zu bringen“, lobt Roswitha Bocklage die Aktivitäten der Kleinstadt.

Die Bundessprecherin kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen betont, Gleichstellungspolitik sei mehr als die Beachtung von Quoten und gendergerechter Sprache. Das seien zwar die „Dauerbrenner, da helfen Gleichstellungspläne in den Kommunen“. Doch zeige das Beispiel von München, das Platz 1 auf der „Gender Award“-Rangliste einnimmt, wie man auch Planungsvorhaben geschlechtergerecht gestalten könne. Das beginne bei Überlegungen, wann Veranstaltungen zur Beteiligung an Projekten angesetzt werden und ende, so Bocklage, bei Aspekten wie Angsträumen: „Wenn das getan wird, dann gibt es eine große Wahrscheinlichkeit, dass das für beide Geschlechter relevant ist“.

aus der Sendung vom Mo, 9.12.2019 6:00 Uhr, SWR2 am Morgen, SWR2

## 09.12.2019 WDR

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/stadt-bruehl-mit-gender-award-ausgezeichnet-100.html>

### Gender Award geht doppelt nach NRW

- Plätze 2 und 3 für den "Gender Award" gehen nach NRW
- Bochum und Brühl erhalten Stele, Urkunde und neues Label
- Preis wird alle zwei Jahre von der BAG vergeben

Die beiden NRW-Städte Bochum und Brühl werden am Montag (09.12.2019) für ihre Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet. Dafür erhalten sie von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) in Deutschland den "Gender Award - Kommune mit Zukunft 2019".

Bochum Strategie 2030 überzeugt

Eine Jury aus acht Experten hat die beiden NRW-Städte, zusammen mit München zu den diesjährigen Siegern in Sachen Gleichstellungsarbeit gewählt. Bochum landet dabei auf dem zweiten Platz.

Laut Jury hat die Stadt in Sachen Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern viel zu bieten – nicht zuletzt durch die "Bochum Strategie 2030". Das ist ein gesamtstädtischer Handlungsrahmen, in dem unter anderem gleichstellungspolitische Themen verankert sind.

Gelobt wird, dass der Frauenbeirat, ein freiwilliges politisches Gremium, eng mit der Stadtspitze zusammenarbeitet. Einen weiteren Pluspunkt sah die die Jury darin, dass Bochum eine der wenigen Städte ist, die Gender und Diversity gut miteinander verbindet.

Brühl belegt den 3. Platz

Aber nicht nur Bochum kann punkten, auch die deutlich kleinere NRW-Stadt Brühl. Die Jury lobt, dass Brühl mit relativ geringen Ressourcen ein Maximum an Gleichstellungspolitik umsetze. Dabei werden vor allem Fortbildungsangebote für Frauen hervorgehoben.

Außerdem sticht Brühl laut Jury auch mit Angeboten für geflüchtete Frauen heraus. Demnach habe die Stadt Kinderbetreuungsangebote eingerichtet, damit Mütter Deutschkurse besuchen können. So soll ihnen gleichberechtigt mit männlichen Geflüchteten Zugang zum Spracherwerb ermöglicht werden. Auch mit der Straßenbenennung nach Frauen schaffe die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion. Die Jury bewertet das nach eigener Aussage als eine interessante und originelle Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungen von Frauen.

Preis erstmals 2016 verliehen

Den "Gender Award - Kommune mit Zukunft" gibt es inzwischen seit drei Jahren. Die BAG möchte mit dieser Auszeichnung kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen würdigen. Gleichzeitig hoffen die Verantwortlichen, das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit durch den Preis mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

## **09.12.19 WDR 2**

Zwei Städte aus NRW sind dafür ausgezeichnet worden, dass sie sich besonders für Gleichberechtigung einsetzen.

Der Gender-Award ging an Bochum und Brühl - als Platz 2 und 3 hinter dem Gewinner München. Die Jury lobte, dass Bochum und Brühl viele Ideen umsetzen, obwohl sie wenig Geld zur Verfügung hätten. Birthe Sönnichsen, WDR Berlin.

Platz 2 bei den Gender Awards geht an Bochum. Hier lobte die Jury beispielsweise die Eltern-Kind Büros, Angebote für alleinerziehende Mütter und Väter und

dass das Thema Gleichstellung in allen grundlegenden Veränderungsprozessen mitgedacht wird Platz drei geht an die Stadt Brühl 1 eine Quoten-Regelung hat den Anteil von Frauen in Führungspositionen in den vergangenen Jahren hier deutlich gesteigert. Die Stadt Brühl überzeugte die Jury aber z.B. auch mit ihrer Gedenkkultur bei der Verlegung von Stolpersteinen wird darauf geachtet, dass Männer und Frauen zu gleichen Teilen vertreten sind auch bei der Vergabe von Straßennamen nach Frauen schafft die Stadt immer wieder eine öffentliche politische Diskussion, urteilt die Jury.

## **09.12.19 WDR 2**

### **Gender-Award**

Bochum und Brühl haben einen Preis dafür bekommen, dass sie sich für mehr Gleichberechtigung einsetzen. Sie haben die Jury des Gender Awards unter anderem mit mehr Frauen in Führungspositionen überzeugt - und damit, dass Straßen mehr nach Frauen benannt werden. Dafür gab's Platz zwei und drei. Auf dem ersten ist München gelandet.

## **09.12.19 WDR 2**

### **Gender-Award**

In Berlin werden heute Städte ausgezeichnet, die sich besonders für Gleichberechtigung einsetzen. Auch zwei Kommunen aus NRW sind mit dabei. Die Einzelheiten.

Bochum und die Stadt Brühl im Rheinland holen sich den Preis am Nachmittag ab. Die Jury lobt ihren Einsatz für Frauen als besonders vorbildlich. In der Bochumer Stadtverwaltung gibt es zum Beispiel schon seit besonders langer Zeit Eltern-Kind-Büros, die Angestellte nutzen können, wenn es mal mit der Betreuung des Kindes nicht klappt.

Die Stadt Brühl zeichnet die Jury unter anderem für ihre Personalpolitik aus. Durch eine feste Quote bekamen in den letzten Jahren deutlich mehr Frauen Chefposten. Und auch Straßen werden in Brühl besonders oft nach bekannten Frauen benannt.

## **09.12.19 WDR 2, Studio Essen**

Die Stadtverwaltung in Bochum wird dafür ausgezeichnet, dass sie viel für Gleichberechtigung tut. Sie bekommt den Gender Award, der von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen verliehen wird. WDR2-Reporter Dirk Groß-Langenhoff: Was macht Bochum denn anders als andere Kommunen?

"Ja, es gibt zum Beispiel die Bochum Strategie 2030. Da wird überlegt, wie die Stadtverwaltung modernisiert werden kann und die Gleichstellungsbeauftragte ist bei jedem Schritt dabei. Das ist nicht selbstverständlich. Und was auch außergewöhnlich ist: Es gibt schon seit mehr als zwölf Jahren Eltern-Kind-Büros, die man als Frau, aber auch als Mann buchen kann, wenn die Kita zum Beispiel mal ausfällt. Das heißt, die Stadt-Mitarbeiter können dann ihre Kinder mit zur Arbeit bringen."

Vielen Dank, Dirk Groß-Langenhoff, WDR 2 Bochum.

## **09.12.19 WDR 2 Studio Köln**

Die Stadt Brühl wird (um 14 Uhr in Berlin) für ihre vorbildliche Frauen- und Gleichstellungsarbeit ausgezeichnet. Den 3. Preis beim Gender Award – Kommune mit Zukunft überreicht am Nachmittag Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Heinz Horst, WDR 2 Rhein Erft, was zeichnet Brühl denn aus?

Brühl schafft es, mit relativ geringen Mitteln ein Maximum an Gleichstellungspolitik umsetzen, so das Urteil der Jury des Gender Awards. So werden verschiedene Fortbildungen für weibliche Beschäftigte – zum Beispiel zu den Themen Konfliktmanagement, Karriereplanung und Schlagfertigkeit - angeboten. In der Stadt wird aber auch darauf geachtet, dass bei der Verlegung von Stolpersteinen Frauen und Männer gleichberechtigt vertreten sind. Und Brühl hat Kinderbetreuungsangebote für geflüchtete Frauen eingerichtet, damit die Mütter Deutschkurse besuchen können. Hinzu kommt natürlich noch das Engagement und die Kreativität der Gleichstellungsbeauftragten Antje Cibura

## **09.12.19 WDR 4**

### **Gleichberechtigung**

Zwei Städte in NRW kriegen heute eine Auszeichnung, weil sie sich besonders für Gleichstellung einsetzen: Bochum und Brühl.

Die Jury hinter dem Gender Award sagt, dass zum Beispiel in Bochum viel dafür gemacht wird, das Familie und Job gut vereinbar sind. In Brühl werden spezielle Fortbildungen für Frauen angeboten.

## **09.12.19 WDR 5**

### **Gleichberechtigung**

Zwei NRW-Städte sind dafür ausgezeichnet worden, dass sie sich besonders für Frauen engagieren. Bochum und Brühl haben beim Gender Award den 2. und 3. Platz geholt. Die Einzelheiten:

Die Stadtverwaltungen von Brühl und Bochum haben etwas geschafft, was in vielen Unternehmen noch nicht Alltag ist: Sie haben deutlich mehr Frauen in wichtige Positionen gebracht. In Bochum sind mittlerweile 40 Prozent der Führungskräfte weiblich, in Brühl sind es 38 Prozent.

Aber auch in anderen Bereichen machen sich die beiden NRW-Städte für Gleichberechtigung stark: In Brühl gibt es zum Beispiel eine Kinderbetreuung für geflüchtete Mütter, damit sie Deutsch-Kurse besuchen können. In Bochum dürfen städtische Angestellte im Notfall auch ihre Kinder mit auf die Arbeit bringen.

Sieger beim Gender Award wurde München: Da ist zum Beispiel frauenfeindliche Werbung auf städtischen Flächen komplett verboten.

## **WDR Cosmo**

<https://wetransfer.com/downloads/66ecacf37c8e5929e31c82b5c109a26a20191209140057/d70bd7f77a4f54c780c8b29c17c7ece320191209140057/c2123c>

## Gender-Award

**Zwei Städte in NRW sind ausgezeichnet worden - weil sie sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern einsetzen. Bochum und Brühl bekommen den Gender-Award, Gewinner in dem Ranking wurde München.**

**Birthe Sönnichsen berichtet:**

Platz 2 bei den Gender Awards geht an Bochum. Hier lobt die Jury z.B. die eltern-kind-büro es war Alleinerziehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Die Jury z.B. die Eltern Kind Büros für Alleinerziehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Thema Gleichstellung in allen grundlegenden Veränderungsprozessen mitgedacht wird das drei geht an die Stadt Brühl eine Quotenregelung hat den Anteil von Frauen in Führungspositionen in den vergangenen Jahren hier deutlich gesteigert

## 4. Reaktionen

**17.12.19 SPD Bochum**

<https://www.spd-bochum.de/2019/12/17/frauenbeirat-feiert-gender-award/>

**Frauenbeirat feiert Gender Award**

Foto: Andre Grabowski/Stadt Bochum



In der letzten Frauenbeirat Sitzung am 10.12.2019 gab es was zu feiern. Wir Bochumer Frauen haben Platz 2 im Gender Award gewonnen und feierten es stolz mit OB Thomas Eiskirch der extra zur Gratulation vorbei kam. Den 2. Platz hinter München belegt zu haben macht uns Frauen sehr stolz, aber wir haben prompt beschlossen weiter an uns zu arbeiten um beim nächsten mal den Sieg nach Bochum zu holen.

### **10.12.19 Grün im Rat Bochum**

<https://grueneimrat-bochum.de/?p=1896>

#### **Zum Gender Award für Bochum**

von gimrat2019

#### **Ansporn für mehr Frauen in städtischen Führungspositionen**

Thea Jacobs, grünes Mitglied im Frauenbeirat, freut sich über die Auszeichnung der Stadt Bochum mit dem Gender Award 2019. Der Preis wurde der Stadt am Montag von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen verliehen. Jacobs sieht die Auszeichnung als Ansporn für Frauen in Führungspositionen im Management und in Aufsichtsgremien städtischer Unternehmen aber auch innerhalb der Stadtverwaltung zu kämpfen. Jacobs: „Von den 20 Spitzenposten bei Stadtverwaltung und Stadttöchtern sind nur drei weiblich besetzt. Bei den gezahlten Gehältern ist das Missverhältnis noch krasser. Das muss sich ändern!“

Astrid Platzmann, Fraktionsvorsitzende der Grünen, verweist darauf, dass Gleichstellung bei einer Sprache beginnt, die Männer und Frauen gleichermaßen berücksichtigt: „Hier hat in der Verwaltung zum Glück schon an vielen Stellen eine positive Entwicklung eingesetzt. Immer noch gibt es aber viele offizielle Texte, in denen nur die männliche Form verwendet wird. Das könnte daran liegen, dass es bisher keinen einheitlichen Leitfaden zur Verwendung geschlechtergerechter Sprache zu geben scheint, an dem sich die Beschäftigten der Verwaltung orientieren könnten.“ Platzmann-Scholten kündigt hierzu eine Anfrage der Grünen zur Ratssitzung am Donnerstag an.

## **5. Der Gender Award im TV**

### **09.12.19 München TV**

<https://www.muenchen.tv/?s=Kurznachrichten%C3%BCberblick>

BR – Regionalfenster Süd

WDR -Aktuelle Stunde

WDR- Lokalzeit Köln

WDR Lokalzeit Essen

## **6. Der Gender Award bei Twitter**

- Siehe #genderaward

## **7. Bildauswahl der Preisverleihung**

**Kühnapfel Fotografie 2019**

<https://www.kuehnafel-fotografie.de/kunden/galerie/Gender+Award+2019>

**Zusammenstellung des Pressespiegels:**

**Anke Spiess, Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen**